



WERKBEITRÄGE

KANTON UND STADT LUZERN

AUSSCHREIBUNG 14

**GASTPREIS: TINO STEINEMANN UND BRIGITTE STEINEMANN-REIS,
RIPPERSCHWAND, NEUENKIRCH**

WÜRDIGUNG DER WETTBEWERBSKOMMISSION VON KANTON UND STADT LUZERN

Der diesjährige Gastpreis der Wettbewerbskommission von Kanton und Stadt Luzern geht an ein ganz besonderes Künstlerpaar, das über Jahre hinweg das kulturelle Leben in der Region Luzern befruchtet hat: Tino Steinemann und Brigitte Steinemann-Reis. Die beiden sind zwei ausgesprochene Kulturmenschen. Seit bald 30 Jahren wirken sie von Rippertschwand/Neuenkirch aus als Kunstschaaffende, Kulturvermittler und wichtige Impulsgeber für die Stadt und Region Luzern.

„Ihr ganzes Leben ist wie ein Gesamtkunstwerk“, - so ist die Kulturtätigkeit von Tino und Brigitte Steinemann am besten zu umschreiben. Kunst und Alltag gehen ineinander über. Freundschaften über Generationen hinweg halten die Energie lebendig. Brigitte Steinemann ist Keramikerin und bekannt für ihre farbenfrohen und frischen Kreationen, die - so geht die Kunde - bis nach London, Athen und Dänemark geschätzt werden. Sie ist in Weggis aufgewachsen, machte eine Lehre als Dekorateurin, jobbte in Irland und reiste durch Afrika, bevor sie sich zur Keramikerin ausbildete und sich mit 26 Jahren selbständig machte. Mit ihren Werken, Malereien und Fabelwesen beflügelt sie die Phantasie. Seit 2009 führt sie bei der SOLA in Emmen eine Prototypenwerkstatt, in der sie Vasen, Teller, Schüsseln und viele andere Objekte in Handarbeit herstellt.

Tino Steinemann hat sich als Grafiker, Plakatgestalter, Dozent und Experte für die visuelle Kommunikation einen Namen gemacht. Er ist in Altdorf aufgewachsen, absolvierte eine Bauzeichnerlehre und bildete sich dann an der Kunstgewerbeschule in Luzern zum Grafiker aus. Tino gestaltete viele Ausstellungen in Museen, arbeitete für kulturelle und soziale Institutionen und wurde für seine Arbeiten mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Er hat auch jahrelang an der Hochschule Luzern Design & Kunst unterrichtet. Zahlreiche, heute arrivierte Grafiker, haben bei ihm die Lehre oder ein Praktikum gemacht. Zur „Gesamtkunst-Familie“ gehört nicht zuletzt die Tochter von Brigitte und Tino, die Textildesignerin Nina Steinemann. Sie ist mit ihren Aktivitäten in verschiedenen Theater- und Musikprojekten (Splätterlietheater), beim Fumetto Comix-Festival und mit ihren eigenen Arbeiten ebenfalls ein bekannter Name in der Szene.

Ein wichtiger Nährboden des „Gesamtkunstwerks Steinemann“ ist die alte Chäsi in Rippertschwand, die für Brigitte Steinemann und Tino Steinemann seit 1976 zu einem prägenden Lebens- und Arbeitsmittelpunkt geworden ist. Nie wollten sie damals aufs Land ziehen, aber die sanfte Abgeschiedenheit von Rippertschwand und die idealen Räumlichkeiten entfalteten

schnell ihre eigene Magie. Im Dachraum des Oekonomiegebäudes richteten sie vor 25 Jahren einen Ausstellungsraum für Gestaltung und Design ein, die „Luzerner Designgalerie“. In der alten Chäsi produzierten sie auch in wechselnden Phasen ihre eigenen Werke. Vor rund zehn Jahren hat Brigitte Steinemann mit Lotty Loetscher in Luzern die Galerie „Das Ding“ eröffnet. Sie ist zu einer Plattform für junge Kunstschaffende geworden, die dort abseits des grossen Kunstrummels ihre Arbeiten zeigen können.

Seit vielen Jahren ist der Stützpunkt der Steinemanns in Rippertschwand als ein offenes Haus geschätzt, in dem Freunde und Freundinnen, Bekannte und Kunst- und Kulturschaffende verschiedener Sparten vorbeikommen und vielleicht auch mal ein paar Tage bleiben. Dort veranstalten sie sporadisch ein kleines Konzert oder eine Lesung. Tino und Brigitte sind grosszügige Gastgeber, die mit ihrer Gastfreundschaft immer auch Goodwill für die Kultur schaffen und motivieren, an etwas dranzubleiben, an sich zu glauben. Für kulturinteressierte Menschen ist die Rippertschwand ein sympathischer Ort, an dem man sich wohlfühlen kann und Inspirationen findet.

Und noch etwas zeichnet die beiden kulturliebenden Persönlichkeiten aus. Etwas, das man in diesen Kreisen viel zu selten antrifft: Sie bewegen sich ohne Dünkel und Berührungsängste durch die Klippen der Kunst-Nomenklatura, die da gerne unterscheidet zwischen angewandter Kunst und freier Kunst. Tino Steinemann und Brigitte Steinemann machen mit ihrer Haltung und ihrem eigenen Schaffen diese künstlichen Abgrenzungen durchlässig. Ihr Drang zur Gestaltung, zum Feiern der Ästhetik, zum weiterführenden Gespräch und Diskurs ist das zentrale Moment ihrer Tätigkeit. Ob sich das im Bereich der angewandten Kunst oder im Bereich der freien Kunst abspielt, erscheint ihnen sekundär.

Die beiden Preisträger haben ihr Leben lang selbständig gearbeitet, Kunst produziert, Ausstellungen organisiert, Projekte vermittelt, Netzwerke gelegt und junge Leute gefördert. Das ist nicht selbstverständlich und verdient Respekt. Es ist diese Beharrlichkeit und die Vielseitigkeit ihrer kulturellen Vermittlungstätigkeit, die mit dem Gastpreis speziell gewürdigt werden sollen. Tino Steinemann und Brigitte Steinemann-Reis haben damit, ohne dass sie es explizit beabsichtigten, dem Anliegen von Kunst und Kultur einen soliden Boden gegeben und auch vielen Kunst- und Kulturschaffenden ermöglicht, ihren Weg weiter zu gehen. Und dafür danken wir Ihnen von Herzen!

Für die Wettbewerbskommission von Kanton und Stadt Luzern
Dr. Martin Jann, Präsident